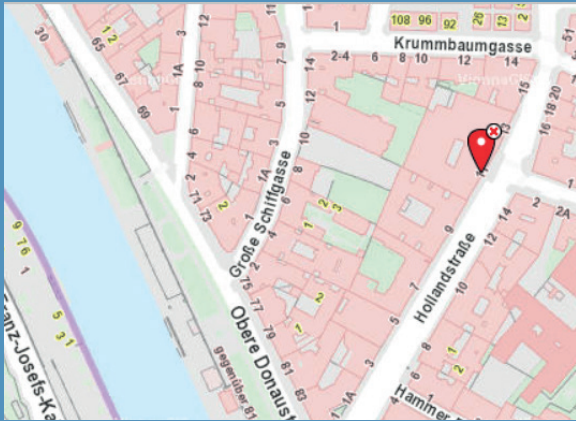


Das FWF-Projekt „Moving Byzantium“ wird durch den Wittgenstein-Preis finanziert, der 2015 an Prof. Claudia Rapp verliehen wurde, und an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Universität Wien durchgeführt wird. Das Projekt verfolgt einen neuen Zugang zur Geschichte des Byzantinischen Reiches, siehe: <https://rapp.univie.ac.at/>.

Die Forschungsgruppe „Social Complexity and Collapse“ wurde 2019 am Complexity Science Hub Vienna von Prof. Peter Turchin (University of Connecticut) etabliert, um Instrumente der Komplexitätswissenschaften und der kulturellen Evolutionstheorie für das Studium der menschlichen Vergangenheit einzusetzen, siehe: <https://www.csh.ac.at/>.

Diese Veranstaltung setzt eine bereits begonnene Kooperation zwischen den beiden Forschungsbereichen fort.



VERANSTALTER:

Das FWF-Wittgenstein-Preis-Projekt „Moving Byzantium“ und der Complexity Science Hub Vienna (Research Group „Social Complexity and Collapse“)

KONTAKT:

Dr. Paraskevi Sykopetritou, Department of Byzantine and Modern Greek Studies of the University of Vienna

paraskevi.sykopetritou@univie.ac.at

Jenny Reddish, MA, Complexity Science Hub Vienna

reddish@csh.ac.at

Bild: Reste eines byzantinischen Bauernhofs des 6. Jh.s n. Chr. nahe Shivta in der Wüste Negev (Israel), https://in.bgu.ac.il/en/Pages/news/legacy_environment.aspx

WWW.OEAW.AC.AT



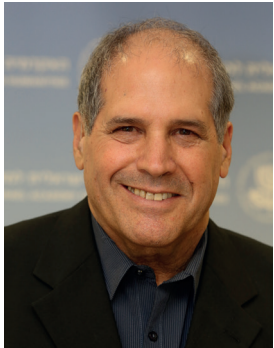
VORTRAG

“RESILIENCE” OR “FRAGILITY”?

RECONSIDERING CLIMATE AND HISTORICAL CIVILIZATIONS

MITTWOCH, 11. MÄRZ 2020
BEGINN: 15.00 UHR
ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
HOLLANDSTRASSE 11-13/1, 1020 WIEN





Ronnie Ellenblum ist Professor für historische Geographie und Umweltgeschichte an der Hebrew University in Jerusalem und Autor von *Frankish Rural Settlement in the Latin Kingdom of Jerusalem* (Cambridge University Press, 1998), *Crusader Castles and Modern Histories* (Cambridge University Press, 2005), und *The Collapse of the Eastern Mediterranean: Climate Change and the Decline of the East, 950–1072* (Cambridge University Press, 2012), siehe auch

<https://en.geography.huji.ac.il/people/ronnie-ellenblum>.

In seinem Vortrag schlägt Ronnie Ellenblum ein neues theoretisches Paradigma der „Fragilität“ vor, das den vorherrschenden Diskurs der „Resilienz“ ersetzen oder ergänzen soll. Der Resilienz-Diskurs besagt, dass die Menschheit in der Lage ist, ihre technologischen, organisatorischen und politischen Fähigkeiten zur Bewältigung klimatischer Herausforderungen einzusetzen, die die Natur den Menschen in den Weg stellen könnte. Ellenblum wird den Rückgang des Interesses der Geisteswissenschaften an der Klimageschichte und den parallelen Aufstieg der experimentellen Klimawissenschaften und ihre Entwicklung zu einer globalen Wissenschaft (vielleicht der ersten globalen Wissenschaft überhaupt) von immenser Macht diskutieren, der zufolge die Menschheit die Macht hat, die Natur und das Klima zu beeinflussen. Da das Klima die Stabilität der Zivilisation hauptsächlich durch die Verfügbarkeit von Nahrungsmitteln beeinflusst, bringt bereits eine Krise der Nahrungsversorgung, die nur ein oder zwei Jahrzehnte andauert, eine Gesellschaft an den Rand ihrer Widerstandsfähigkeit, ab dem sie beginnt zusammenzubrechen. Das Konzept der „Fragilität“ entsteht aus der existenziellen Abhängigkeit menschlicher Zivilisationen von der ständigen Versorgung mit Nahrungsmitteln. Alle von uns konsumierten Lebensmittel, ihre Quantität und Qualität, werden vom Klima beeinflusst. Diese Abhängigkeit geht mit ständiger Sorge und einem Gefühl der Hilflosigkeit einher, da zukünftige klimatische Bedingungen unbekannt sind. Die existenziellen Abhängigkeiten und daraus resultierenden Ängste sind Gründe für den fragilen Zustand, der die menschliche Kultur seit jeher ausmacht. Außerdem wird ausgeführt, dass Wohlstand und Zusammenbruch die beiden Seiten des verflochtenen Phänomens der „Fragilität“ sind, und dass Wohlstand, Stabilität und das Gefühl der Sicherheit, das durch jahrelange stabile Klimabedingungen hervorgerufen wurde, nicht weniger wichtig sind als die Angst vor dem Zusammenbruch. Ellenblum wird eine geisteswissenschaftliche Definition des Begriffs „Wohlstand“ vorschlagen, der nicht als etwas Gegebenes, sondern als kontinuierlicher Prozess präsentiert wird und ein dynamisches Konzept der Fülle schafft. Während dieses Prozesses verwandeln sich Waren, Dienstleistungen, Institutionen und sogar Gefühle von „Luxus“ in „alltägliche Konsumgüter“, um schließlich zu grundlegenden und unverzichtbaren Bedürfnissen zu werden. Zivilisationen und Individuen sind mit ihrer Fragilität beschäftigt, sowie mit ihrem Wunsch und ihrer Hoffnung, ihr Wohlergehen und ihren Wohlstand zu steigern, oder mit der Angst sie zu verlieren.

PROGRAMM

BEGRÜSSUNG

VORTRAG

(in englischer Sprache)

Ronnie Ellenblum | The Hebrew University of Jerusalem
“Resilience” or “Fragility”?
Reconsidering Climate and Historical Civilizations

Im Anschluss wird zu einem Glas Wein gebeten.